

Grundwissen Musiktheorie

zusammengestellt von Marco Duckstein

1. Noten- und Pausenwerte

Ganze $\frac{4}{4}$ 1 2 3 4

Halbe $\frac{4}{4}$ 1 2 3 4

Viertel $\frac{4}{4}$ 1 2 3 4

Achtel $\frac{4}{4}$ 1 u. 2 u. 3 u. 4 u.

Sechzehntel $\frac{4}{4}$ 1 e u. e 2 e u. e 3 e u. e 4 e u. e

2. Die Stammtöne

- Stammtöne sind Töne ohne Vorzeichen. Sie entsprechen den weißen Tasten auf dem Klavier.
- Der Violinschlüssel wird auch „G-Schlüssel“ genannt, da er auf der 2. Notenlinie das „g“ festlegt.
- Der Bassschlüssel wird auch „F-Schlüssel“ genannt, da er auf der 4. Notenlinie das „f“ festlegt.

Mittel-C

3. Tempo- und Dynamikbezeichnungen

3.1. Tempobezeichnungen

largo :	sehr ruhig
lento:	langsam
adagio:	ruhig
andante:	gehend
moderato:	mäßig bewegt
vivace:	lebhaft
allegro:	schnell
presto:	sehr schnell
prestissimo:	äußerst schnell

3.2. Dynamikbezeichnungen

<i>ppp</i>	pianissimo possibile	so leise wie möglich
<i>pp</i>	pianissimo	sehr leise
<i>p</i>	piano	leise
<i>mp</i>	mezzopiano	mittelleise
<i>mf</i>	mezzoforte	mittellaut
<i>f</i>	forte	laut
<i>ff</i>	fortissimo	sehr laut
<i>fff</i>	fortissimo possibile	so laut wie möglich

4. Die Vorzeichen

4.1. Die #-Vorzeichen

Ein #-Vorzeichen erhöht einen Ton um einen Halbtonschritt. Dem Notennamen wird die Silbe -is angehängt.



4.2. Die b-Vorzeichen

Ein b-Vorzeichen erniedrigt einen Ton um einen Halbtonschritt. Dem Notennamen wird die Silbe -es angehängt (Ausnahmen: a → as; h → b; e → es).



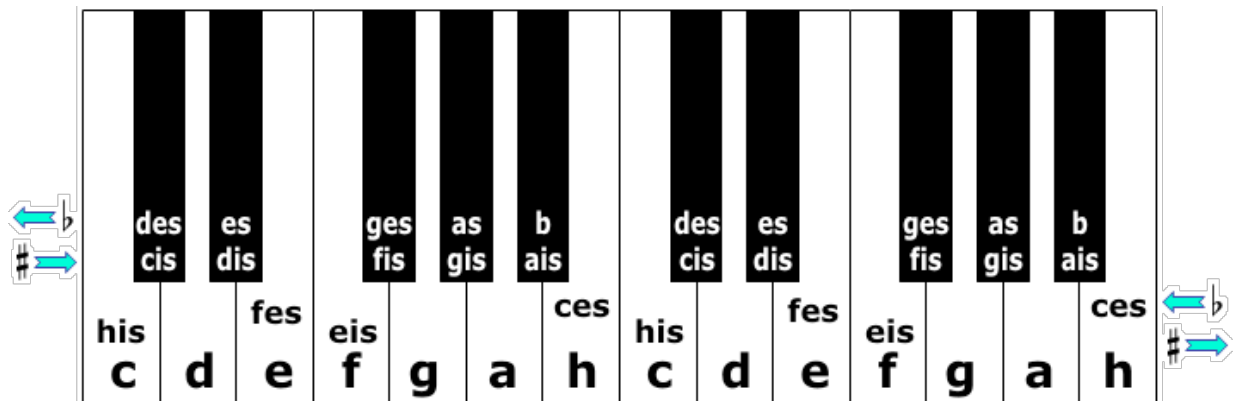
4.3. Das Auflösungszeichen

Ein Auflösungszeichen hebt vorher gesetzte Vorzeichen auf.



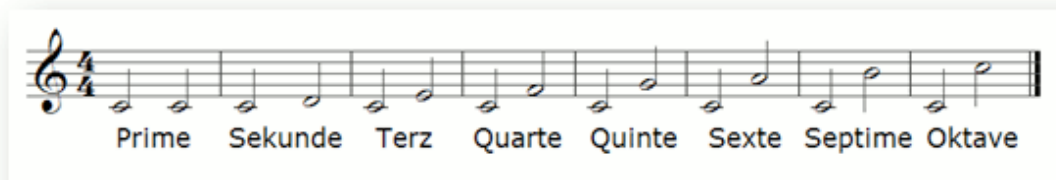
5. Die Klaviatur

Aus den Stammtönen und den Tönen mit Vorzeichen ergibt sich folgende Benennung der Tasten des Klaviers.



6. Intervalle

Als Intervall bezeichnet man den Abstand zwischen zwei Tönen.



6.1. große/kleine und reine Intervalle

- Die Unterscheidung "groß/klein" gibt es bei Sekunden, Terzen, Sexten und Septimen. Bei Primern, Quartern, Quinten und Oktaven gibt es das nicht. Hier spricht von reiner Prime, reiner Quarte etc.
- Vergrößert man ein großes oder reines Intervall um einen Halbtonschritt, nennt man es **übermäßig**.
- Verkleinert man ein kleines oder reines Intervall um einen Halbtonschritt, nennt man es **vermindert**.

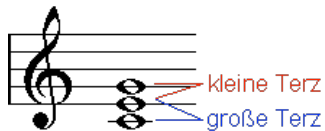


Halbton-schritte	Intervall	Abk.	alternativ (je nach Schreibweise)	Abk.
0	reine Prim	r1	verminderte Sekund	v2
1	kleine Sekund	k2	übermäßige Prim	ü1
2	große Sekund	g2	verminderte Terz	v3
3	kleine Terz	k3	übermäßige Sekund	ü2
4	große Terz	g3	verminderte Quarte	v4
5	reine Quarte	r4	übermäßige Terz	ü3
6	Tritonus		übermäßige Quarte verminderte Quinte	ü4 v5
7	reine Quinte	r5	verminderte Sext	v6
8	kleine Sext	k6	übermäßige Quinte	ü5
9	große Sext	g6	verminderte Septim	v7
10	kleine Septim	k7	übermäßige Sext	ü6
11	große Septim	g7	verminderte Oktav	v8
12	reine Oktave	r8	übermäßige Septim	ü7

7. Dreiklänge

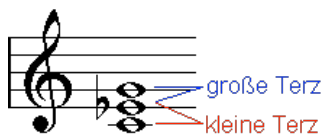
7.1. Der Dur-Dreiklang

Ein Dur-Dreiklang besteht aus einer großen und einer darüberliegenden kleinen Terz.

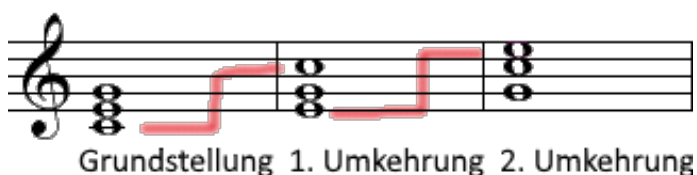


7.2. Der Moll-Dreiklang

Ein Moll-Dreiklang besteht aus einer kleinen und einer darüberliegenden großen Terz.



7.3. Umkehrungen



8. Die Tonleiter / Tonarten

8.1. Die Dur-Tonleiter

Die Dur-Tonleiter hat ihre Halbtonschritte zwischen dem 3. und 4. sowie dem 7. und 8. Ton der Tonleiter.

Beispiel: C-Dur-Tonleiter:

Folgende Liste zeigt die Dur-Tonleitern bis vier Vorzeichen:

G-Dur-Tonleiter:

F-Dur-Tonleiter:

D-Dur-Tonleiter:

B-Dur-Tonleiter:

A-Dur-Tonleiter:

Es-Dur-Tonleiter:

E-Dur-Tonleiter:

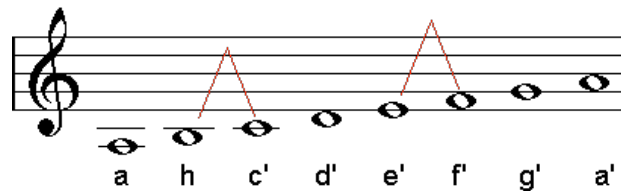
As-Dur-Tonleiter:

8.2. Die Moll-Tonleiter

8.2.1. Äolisch/Natürlich Moll

Die äolische bzw. natürliche Moll-Tonleiter hat ihre Halbtonschritte zwischen dem 2. und 3. sowie dem 5. und 6. Ton der Tonleiter.

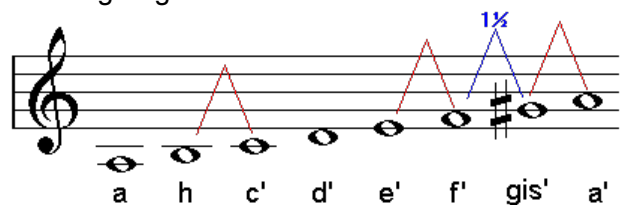
Beispiel a-Moll-Tonleiter:



Folgende Liste zeigt

8.2.2. Harmonisch Moll

Bei der harmonischen Moll-Tonleiter wird ausgehend von der äolischen Moll-Tonleiter der 7. Ton erhöht und somit ein (künstlicher) Leitton eingefügt.



8.2.3. Melodisch Moll

Um den Eineinhalbtonschritt zwischen dem 6. und 7. Ton der harmonischen Moll-Tonleiter auszugleichen, wird bei der melodischen Moll-Tonleiter auch der 6. Ton erhöht. Die melodische Moll-Tonleiter abwärts entspricht der äolischen bzw. natürlichen Moll-Tonleiter.



8.3. Verwandte Tonleitern / Tonarten

Parallel-Tonart:

Es gibt jeweils eine Dur- und eine Moll-Tonleiter/Tonart, die die selben Vorzeichen haben. Man nennt sie Parallel-Tonarten. Die parallele Moll-Tonart ist immer eine kleine Terz tiefer als die entsprechende Dur-Tonart.

Gleichnamige Tonart:

Zwei Dur- und Moll-Tonleitern/Tonarten, die denselben Grundton haben nennt man **gleichnamige Dur-Tonleiter/Tonart** bzw. **gleichnamige Moll-Tonleiter/Tonart**.

8.4. Stufen und Hauptdreiklänge

Ordnet man jedem Ton der Tonleiter einen leitereigenen Dreiklang zu, erhält man die Stufen einer Tonart.

Beispiel: C-Dur

Die **Stufen: I II III IV V VI VII**



◦ = Tonleitertöne von C-dur, Grundtöne der Stufen

Dreiklänge der I, IV und V Stufe nennt man Hauptdreiklänge. Sie haben Eigennamen:

I Stufe: Tonika

IV Stufe: Subdominante

V Stufe: Dominante

8.5. Der Quintenzirkel

An der Außenseite dieses Kreises sieht man die Dur-Tonarten (Großbuchstaben) und ihre zugehörigen Vorzeichen; an der Innenseite stehen die zugehörigen (parallelen) Moll-Tonarten (Kleinbuchstaben).

